

Brücken nach Partnerstädten benennen? Stadtverwaltung bestätigt Überlegungen

Rathaus will Verbindungen im Stadtbild sichtbarer machen /
Idee kollidiert mit einem Wunsch des Stadtmitte-Ortsrates

Von Rainer Breda

Hildesheim. Die Verwaltung will die acht Hildesheimer Partnerstädte im Stadtbild sichtbarer werden lassen: Im Rathaus gibt es Überlegungen, Brücken nach jenen Kommunen zu benennen, mit denen Hildesheim freundschaftliche Beziehungen pflegt. Die Sache stehe aber noch ziemlich am Anfang, betont Rathaussprecher Helge Miethe gegenüber der HAZ. Es handele sich „bis dato nur um eine Idee, die im Detail noch nicht spruchreif“ sei.

Allerdings spruchreif genug, um mit einem Vorschlag des Stadtmitte-Ortsrates zu kollidieren: Der möchte gern den Waisenhausgarten hinter dem Gasthaus Schlegel der ägyptischen Stadt Al Minia widmen – aus Anlass des 40. Geburtstages der Verbindung in diesem Jahr, zu der ein hoher Repräsentant aus Ägypten erwartet wird.

Bislang finden die Städtepartnerschaften im Stadtbild keinen Niederschlag. Einzige Ausnahme ist der Angoulêmeplatz, der jedoch trotz seiner zentralen Lage und einer kostspieligen Umgestaltung eher ein Schattendasein hat. Das Rathaus möchte nun den Wunsch der Partnerschafts-Arbeitskreise aufgreifen und den Verbindungen öffentlich mehr Geltung verschaffen – zum Beispiel, indem bisher namenlose Brücken nach den Städten benannt werden. Im Gespräch ist unter anderem der Übergang in der Dammstraße an der Bischofsmühle. Das ganze Thema sei aber „noch intern in der Abstimmung“, erklärt Miethe. Die Verwaltung beziehe die Politik „zur gegebenen Zeit“ ein.

Der Stadtmitte-Ortsrat hat sich allerdings bereits eigene Gedanken gemacht und den Waisenhausgarten für eine Würdigung des Kontaktes mit Al Minia ausgeguckt-

schließlich liegt die Fläche direkt gegenüber des Roemer- und Pelizaeus-Museums, das wegen seiner ägyptischen Sammlung berühmt ist. Im Rathaus stößt der Vorschlag allerdings nicht auf Gegenliebe: Das Stadtarchiv möchte die bisherige Bezeichnung nicht aufgeben, da sie an das Altstädter Waisenhaus erinnert. Das befand sich bis über mehrere Jahrhunderte auf dem heutigen Gelände des RPM und wurde erst

1909 in die Tappenstraße verlegt. Der Garten ist der letzte historische Stadtgarten, der noch nicht bebaut ist. Er war lange verwildert, Oberstufenschüler der Robert-Bosch-Gesamtschule haben ihn vor einigen Jahren wieder hergerichtet und zum 1200. Geburtstag der Stadt vor vier Jahren an diese übergeben. Der Ortsrat will das Thema demnächst erneut erörtern, kündigt Ortsbürgermeister Dirk Bettels an.

Kontakt zu acht Städten, sieben davon im Ausland

Die Stadt steht mit acht Städten in einem freundlichen Kontakt, sieben davon im Ausland: Angoulême in Frankreich, Al Minia in Ägypten, Weston-super-Mare/ North Somerset in Eng-

land, Padang in Indonesien, Gelendjik in Russland und Pavia in Italien. Zudem besteht eine Partnerschaft mit Halle in Sachsen-Anhalt. Die Verwaltung hält den Kontakt zu diesen Städ-

ten und unterstützt Austauschaktivitäten von Schulen, Vereinen und anderen gesellschaftlichen Gruppen „nach Möglichkeit“, wie es auf der Internetseite des Rathauses heißt. *br*